

EHE SIE HEIRATEN

Zusammenstellung von Pfr. Jens Brandebusemeyer, Bramsche

Stand: 27.10.2022

Inhaltsverzeichnis

1.	Vorwort	2
2.	Zur Theologie der Ehe als Sakrament.....	2
3.	Verschiedene Formen der Trauung in einer kath. Kirche	3
3.1	Wer kann kirchlich heiraten?	3
3.2	Wer kann „verheiraten“, also der Trauung assistieren?	3
3.3	Trau-Ritus: Vermählungsspruch oder Ja-Wort?	4
4.	Hilfen zur Vorbereitung des Gottesdienstes	7
4.1	Aufbau und Elemente.....	7
4.2	Schrifttexte zur Auswahl.....	8
4.3	Fürbitten zur Auswahl	15
4.4	Lieder zur Auswahl	17
4.5	Sprüche, Meditationen, Gedichte	20
4.6	Das „Drumherum“	21
5.	Konkrete Hilfen vor Ort	23
5.1	Regelungen in der Pfarrgemeinde.....	23
5.2	Kontaktdaten	24
5.3	Angebot an Ehevorbereitungskursen.....	24
6.	Literaturhinweise	25
6.1	Zum Umgang mit Inhalten im Internet.....	25
6.2	Bücher, Hefte.....	25

1. Vorwort

„Ehe! Sie heiraten!“ Das ist schön. Es liegt in der Natur des Menschen, freudige Ereignisse mit anderen zu feiern. Weil für Christen eine rein standesamtliche Trauung nicht ausreicht, bitten sie auch Gott um seinen Segen. Die kirchliche Feier wird von vielen auch als feierlicher empfunden: Die Kirchen und Kapellen eignen sich aufgrund ihrer Schönheit und Größe für eine kirchliche Feier, aber auch der Ritus der Trauung hat etwas Erhabenes, etwas Erhebendes.

„Ehe Sie heiraten...“ sollten Sie sich aber gut vorbereiten, damit die kirchliche Feier Ihre Wünsche genauso berücksichtigt wie die liturgischen Vorgaben, die sich in Jahrhunderten kirchlicher Praxis bewährt haben und auch „Sinn-voll“ sind. Diese Zusammenstellung soll alle wichtigen Aspekte zur Vorbereitung einer kirchlichen Trauung in einer katholischen Kirche umfassen und dazu beitragen, dass der Tag der kirchlichen Trauung unvergesslich bleiben wird.

Jens Brandebusemeyer

Pfarrer der kath. Kirchengemeinde St. Martinus, Bramsche.

2. Zur Theologie der Ehe als Sakrament

Papst Franziskus hat ein sehr lesenswertes Dokument zur Theologie der Ehe veröffentlicht, das auch ohne theologische Vorkenntnisse mit Gewinn gelesen werden kann. Hier der Link, den man kopieren und ins Adressfeld des eigenen Browsers eingeben kann:

https://w2.vatican.va/content/francesco/de/apost_exhortations/documents/papa-francesco_esortazione-ap_20160319_amoris-laetitia.html

Besonders die Artikel 90 – 152 dürften Ihnen sehr gefallen und Mut machen!

3. Verschiedene Formen der Trauung in einer kath. Kirche

3.1 Wer kann kirchlich heiraten?

- 3.1.1 Voraussetzung: Kirchlich heiraten kann nur eine getaufte Person, die nicht verheiratet ist und jemanden anderen Geschlechts heiraten will, der ebenfalls nicht verheiratet ist. –
Ausnahmen:
- Der erste Partner ist bereits verstorben.
 - Der Partner ist katholisch, hatte aber bisher nur eine zivilrechtliche (standesamtliche) Hochzeit gefeiert, nicht aber eine kirchliche. Katholische Christen sind nämlich an die Formpflicht gebunden, d. h., sie müssen nach einer zivilrechtlichen Ehe auch kirchlich heiraten. – Ist allerdings der Partner evangelisch und bereits zivilrechtlich verheiratet gewesen, wird dessen erste Ehe als sakramental erachtet und respektiert, so dass eine erneute Heirat mit einem kath. Christen in einer kath. Kirche nicht möglich ist.
- 3.1.2 Katholische Christen: Sind sowohl die Braut als auch der Bräutigam katholisch getauft und nicht aus der Kirche ausgetreten, können die Brautleute innerhalb einer Messfeier heiraten; auch die Trauung innerhalb eines Wortgottesdienstes ist möglich und vor allem dann angeraten, wenn den Brautleuten die Eucharistiefeyer fremd geworden ist.
- 3.1.3 Gemischt-konfessionelle Paare: Ist die Braut oder der Bräutigam katholisch, soll die Trauung in einer kath. Kirche gefeiert werden. Ist der andere Partner orthodox, muss ein Priester der Trauung vorstehen; ist er evangelisch, kann ein/e evangelische/r Pastor/-in eingeladen werden. Sie feiern die Trauung in einem Wortgottesdienst.
- 3.1.4 Gemischt-religiöse Paare: Die Trauung von getauften Christen wird, ungeachtet der Konfession, katholischerseits als Sakrament angesehen. Kirchlich heiraten, ohne dass ein Sakrament gespendet wird, können in der Kirche aber auch Paare, bei denen nur einer der Partner katholisch ist, der andere aber einer anderen Religion angehört (Judentum, Islam, Hinduismus, Buddhismus, ...) oder gar nicht an Gott glaubt – sofern dieser den katholischen Glauben seines Partners respektiert.

3.2 Wer kann „verheiraten“, also der Trauung assistieren?

- 3.2.1 Das Sakrament spenden getaufte Christen einander. Assistieren und den Trauungssegnen erteilen kann in einem Wortgottesdienst auch ein Diakon, in einer Brautmesse ein Diakon oder ein Priester.
- 3.2.2 Zuständig ist zunächst der kath. Pfarrer der Wohnortgemeinde. Der kann aber einen Diakon oder einen anderen Priester mit der Feier beauftragen, auch an einem anderen Ort.
- 3.2.3 In einer so genannten „ökumenischen“ Trauung (z. B. kath. Trauung unter Mitwirkung eines/r evangelischen Geistlichen) assistieren beide Geistlichen auf Grund eines zwischen den Kirchen abgesprochenen Ablaufs.
- 3.2.4 Bei einer kath. Trauung unter Mitwirkung eines orthodoxen Priesters muss ein kath. Priester die Trauung feiern, um den Anforderungen der orthodoxen Seite zu genügen.

3.3 Trau-Ritus: Vermählungsspruch oder Ja-Wort?

- 3.3.1 Der Trau-Ritus bleibt unabhängig von der Form des Gottesdienstes (Wortgottesdienst oder Messfeier) gleich und nur leicht abgeändert, wenn einer der Partner einer anderen Religion zugehört oder nicht an Gott glaubt.
- 3.3.2 Heiratende Christen bestätigen zunächst ihre Übereinstimmung mit den Wesensmerkmalen einer christlichen Ehe. Beim Trau-Ritus können sie zwischen zwei Formen wählen: Der Trauung mit dem Vermählungsspruch, den sich das Paar einander zusagt, oder die durch das JA-Wort.
- 3.3.3 Texte des Trauritus: Der Trauritus beginnt nach der Predigt; der Zelebrant geht auf das Brautpaar zu und bittet die Trauzeugen, sich neben das Brautpaar zu stellen. Ggf. assistieren ihm Messdiener/-innen.

Texte des Trauritus

1. Fragen nach der Bereitschaft zur christlichen Ehe

Der Zelebrant wendet sich an die Brautleute: „Liebes Brautpaar! Sie sind in dieser entscheidenden Stunde Ihres Lebens nicht allein. Sie sind umgeben von Menschen, die Ihnen nahestehen. Sie dürfen die Gewissheit haben, dass Sie mit dieser (unserer) Gemeinde und mit allen Christen in der Gemeinschaft der Kirche verbunden sind. Zugleich sollen Sie wissen: Gott ist bei Ihnen. Er ist der Gott Ihres Lebens und Ihrer Liebe. Er heiligt Ihre Liebe und vereint Sie zu einem untrennbaren Lebensbund. Ich bitte Sie zuvor, öffentlich zu bekunden, dass Sie zu dieser christlichen Ehe entschlossen sind.“

Der Zelebrant fragt zuerst den Bräutigam: „N., ich frage Sie: Sind Sie hierhergekommen, um nach reiflicher Überlegung und aus freiem Entschluss mit Ihrer Braut N. den Bund der Ehe zu schließen?“

Bräutigam: „Ja.“

Zelebrant: „Wollen Sie Ihre Frau lieben und achten und ihr die Treue halten alle Tage ihres Lebens?“

Bräutigam: „Ja.“

Die Braut fragt der Zelebrant auf ähnliche Weise.

Die folgenden Fragen richtet der Zelebrant an beide Brautleute gemeinsam: „Sind Sie beide bereit, die Kinder anzunehmen, die Gott Ihnen schenken will, und sie im Geist Christi und seiner Kirche zu erziehen?“

Braut und Bräutigam: „Ja.“

Zelebrant: „Sind Sie beide bereit, als christliche Eheleute Mitverantwortung in der Kirche und in der Welt zu übernehmen?“

Bräutigam und Braut: „Ja.“

2. Segnung der Ringe

Vor der Eheschließung werden die Ringe gesegnet. Der Zelebrant wendet sich an die Brautleute mit folgenden oder ähnlichen Worten: „Sie sind also beide zur christlichen Ehe bereit. Bevor Sie den Bund der Ehe schließen, werden nun die Ringe gesegnet, die Sie einander anstecken werden. - Herr und Gott, du bist menschlichen Augen verborgen, aber dennoch in unserer Welt zugegen. Wir danken dir, dass du uns deine Nähe schenkst, wo Menschen einander lieben. Segne diese Ringe, segne diese Brautleute, die sie als Zeichen ihrer Liebe und Treue tragen werden. Lass in ihrer Gemeinschaft deine verborgene Gegenwart unter uns sichtbar werden. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.“ – Alle: „Amen.“

3. Vermählung

Die Brautleute können für die Erklärung des Ehemillens zwischen zwei Formen wählen:

A - dem Vermählungsspruch und

B - der Vermählung durch das Ja-Wort.

Beide Formen sind mit dem gegenseitigen Anstecken der Eheringe verbunden.

A – Vermählungsspruch

Der Zelebrant fordert die Brautleute auf, ihren Ehemillens zu erklären: „So schließen Sie jetzt vor Gott und vor der Kirche den Bund der Ehe, indem Sie das Vermählungswort sprechen. Dann stecken Sie einander den Ring der Treue an.“

Die Brautleute wenden sich einander zu. Der Bräutigam nimmt den Ring der Braut und spricht: „N., vor Gottes Angesicht nehme ich dich an als meine Frau. Ich verspreche dir die Treue in guten und bösen Tagen, in Gesundheit und Krankheit, bis der Tod uns scheidet. Ich will dich lieben, achten und ehren alle Tage meines Lebens.“ Der Bräutigam steckt der Braut den Ring an und spricht: „Trag diesen Ring als Zeichen unsrer Liebe und Treue: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.“

Danach nimmt die Braut den Ring des Bräutigams und spricht: „N., vor Gottes Angesicht nehme ich dich an als meinen Mann. Ich verspreche dir die Treue in guten und bösen Tagen, in Gesundheit und Krankheit, bis der Tod uns scheidet. Ich will dich lieben, achten und ehren alle Tage meines Lebens.“ Die Braut steckt dem Bräutigam den Ring an und spricht: „Trag diesen Ring als Zeichen unsrer Liebe und Treue: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.“

B - Vermählung durch das Ja-Wort

Der Zelebrant fordert die Brautleute auf, durch das Ja-Wort ihren Ehemillens zu erklären: „So schließen Sie jetzt vor Gott und vor der Kirche den Bund der Ehe, indem Sie das Ja-Wort sprechen. Dann stecken Sie einander den Ring der Treue an.“

Der Zelebrant fragt zuerst den Bräutigam: „N., ich frage Sie vor Gottes Angesicht: Nehmen Sie Ihre Braut N. an als Ihre Frau und versprechen Sie, Ihr die Treue zu halten in guten und bösen Tagen, in

Gesundheit und Krankheit, und sie zu lieben, zu achten und zu ehren, bis der Tod Sie scheidet? (Dann sprechen Sie: Ja.)“ – Bräutigam: „Ja.“ – Der Zelebrant fordert den Bräutigam auf: „Nehmen Sie den Ring, das Zeichen Ihrer Liebe und Treue, stecken Sie ihn an die Hand Ihrer Braut und sprechen Sie: »Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.«“ – Der Bräutigam nimmt den Ring, steckt ihn der Braut an und spricht: „Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.“

Der Zelebrant fragt nun die Braut: „N., ich frage Sie vor Gottes Angesicht: Nehmen Sie Ihren Bräutigam N. an als Ihren Mann und versprechen Sie, Ihm die Treue zu halten in guten und bösen Tagen, in Gesundheit und Krankheit, und ihn zu lieben, zu achten und zu ehren, bis der Tod Sie scheidet? (Dann sprechen Sie: Ja.)“ – Braut: „Ja.“ – Der Zelebrant fordert die Braut auf: „Nehmen Sie den Ring, das Zeichen Ihrer Liebe und Treue, stecken Sie ihn an die Hand Ihres Bräutigams und sprechen Sie: »Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.«“ – Die Braut nimmt den Ring, steckt ihn dem Bräutigam an und spricht: „Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.“

4. Bestätigung der Vermählung

Der Zelebrant wendet sich an die Brautleute und spricht zu ihnen: „Reichen Sie nun einander die rechte Hand. - Gott, der Herr, hat Sie als Mann und Frau verbunden. Er ist treu. Er wird zu Ihnen stehen und das Gute, das er begonnen hat, vollenden.“ Der Zelebrant legt die Stola um die ineinandergelegten Hände der Brautleute. Er legt seine rechte Hand darauf und spricht: „Im Namen Gottes und seiner Kirche bestätige ich den Ehebund, den Sie geschlossen haben.“ Er wendet sich an die Trauzeugen und die übrigen Versammelten: „Sie aber (N. und N. - die Trauzeugen) und alle, die zugegen sind, nehme ich zu Zeugen dieses heiligen Bundes. »Was Gott verbunden hat, das darf der Mensch nicht trennen« (Mt 19,6)“.

5. Feierliche Trauungssegen

Der Zelebrant spricht über die Brautleute den Feierlichen Trauungssegen. Er kann sie auffordern, sich dazu niederzuknien.

4. Hilfen zur Vorbereitung des Gottesdienstes

4.1 Aufbau und Elemente

4.1.1 Bei einer Trauung mit Wortgottesdienst

	<i>Stelle</i>	<i>Kommentar</i>	<i>Ausführung</i>
	Einzug	Abholung des Brautpaares vom Eingang; Eheringe werden aufs Tablett gelegt; Einzug zu zweit hinter dem Geistlichen.	Orgel
	Eröffnungslied	Auswahl durch das Brautpaar	Orgel + Alle
	Begrüßung		Geistlicher
	Kyrie-Anrufungen		Geistlicher
	Gloria (Lobpreis Gottes)	Auswahl durch das Brautpaar	Orgel + Alle / Chor
	Tagesgebet		Geistlicher
	Lesung (aus der Hl. Schrift)	Auswahl durch das Brautpaar	Lektor/-in
	Antwortgesang	Auswahl durch das Brautpaar	Orgel + Alle / Chor
	Evangelium (aus der Hl. Schrift)		Geistlicher
	Predigt		Geistlicher
	Trauung (s. o. 3.3.3)	Wahl: Trauspruch oder Ja-Wort	Geistlicher
	Lied nach der Trauung	Auswahl durch das Brautpaar	Orgel + Alle / Chor
	Fürbitten	Auswahl durch das Brautpaar	Lektoren/-innen
	Vaterunser		Alle
	Dank	Lied – Stille – Meditation – moderner Text ... Auswahl durch das Brautpaar	Lektor/-in
	Schlussgebet		Geistlicher
	Segen		Geistlicher
	Schlusslied	Auswahl durch das Brautpaar	Orgel + Alle
	Auszug	Hinter dem Geistlichen her	Orgel

4.1.2 Bei einer „ökumenischen Trauung“

	<i>Stelle</i>	<i>Kommentar</i>	<i>Ausführung</i>
	Einzug	Abholung des Brautpaares vom Eingang; Eheringe werden aufs Tablett gelegt; Einzug zu zweit hinter dem Geistlichen.	Orgel
	Eröffnungslied	Auswahl durch das Brautpaar	Orgel + Alle
	Begrüßung		Kath. Geistlicher
	Evtl. Kyrie-Anrufungen / Psalm		
	Evtl. Gloria (Lobpreis Gottes)	Auswahl durch das Brautpaar	Orgel + Alle / Chor
	Tagesgebet		Ev. Geistlicher
	Evtl. Lesung (aus der Hl. Schrift)	Auswahl durch das Brautpaar	Lektor/-in
	Evtl. Antwortgesang	Auswahl durch das Brautpaar	Orgel + Alle / Chor
	Evangelium (aus der Hl. Schrift)		Kath. Geistlicher
	Predigt		Ev. Geistlicher
	Trauung (s. o. 3.3.3)	Wahl: Trauspruch oder Ja-Wort	Kath. + Ev. Geistlicher
	Evtl. Lied nach der Trauung	Auswahl durch das Brautpaar	Orgel + Alle / Chor

Fürbitten	Auswahl durch das Brautpaar	Kath. Geistlicher + Lektoren/-innen
Vaterunser		Ev. Geistlicher + Alle
Dank	Lied – Stille – Meditation – moderner Text ... Auswahl durch das Brautpaar	Kantor/-in; Lektor/- in; ...
Schlussgebet		Kath. Geistlicher
Segen		Kath. + Ev. Geistlicher
Schlusslied	Auswahl durch das Brautpaar	Orgel + Alle
Auszug	Hinter dem Geistlichen her	Orgel

4.1.3 Bei einer Trauung in einer Hl. Messe (mit Wortgottesdienst und Eucharistiefeier)

<i>Stelle</i>	<i>Kommentar</i>	<i>Ausführung</i>
Einzug	Abholung des Brautpaares vom Eingang; Eheringe werden aufs Tablett gelegt; Einzug zu zweit hinter dem Geistlichen.	Orgel
Eröffnungslied	Auswahl durch das Brautpaar	Orgel + Alle
Kyrie-Anrufungen		Geistlicher
Gloria (Lobpreis Gottes)	Auswahl durch das Brautpaar	Orgel + Alle / Chor
Tagesgebet		Geistlicher
Lesung (aus der Hl. Schrift)	Auswahl durch das Brautpaar	Lektor/-in
Antwortgesang		Orgel + Alle / Chor
Evangelium	Auswahl durch das Brautpaar	Geistlicher
Predigt		Geistlicher
Trauung (s. o. 3.3.3)	Wahl: Trauspruch oder Ja-Wort	Geistlicher
(Lied nach der Trauung)	Auswahl durch das Brautpaar	Orgel + Alle / Chor
Fürbitten	Auswahl durch das Brautpaar	
Lied zur Gabenbereitung	Auswahl durch das Brautpaar	Orgel + Alle / Chor
Gabengebet		Priester
Sanctus („Heilig, heilig, heilig, ...“)	Auswahl durch das Brautpaar	Orgel + Alle
Hochgebet		Priester
Vaterunser		
Friedenslied / Lied zum „Lamm Gottes“-Ruf (Agnus Dei)	Auswahl durch das Brautpaar	Orgel + Alle / Chor
Kommunion (ggf. auch Blut Christi)		
Dank (Stille – Text – Lied)	Auswahl durch das Brautpaar	Lektor/-in
Schlussgebet		Geistlicher
Segen		Geistlicher
Schlusslied	Auswahl durch das Brautpaar	Alle
Auszug	Hinter dem Geistlichen her	Orgel

4.2 Schrifttexte zur Auswahl

4.2.1 Lesungen aus dem Alten (1.-6.) und aus dem Neuen Testament (ab 7.):

Diese Lesungen sind eine Auswahl geeigneter Schriftstellen zur Trauung; wenn sie für eine Lektorin / einen Lektor hier kopiert werden, sie bzw. ihn bitte darauf hinweisen, auch die Überschrift mit vorzulesen, bis auf die Klammer. Auch Kurzfassungen sind möglich.

4.2.1.1 Lesung aus dem Buch Genesis (Gen 1,1.26-28.31a)

Im Anfang schuf Gott Himmel und Erde. Und Gott sprach: Lasst uns Menschen machen als unser Abbild, uns ähnlich. Sie sollen herrschen über die Fische des Meeres, über die Vögel des Himmels, über das Vieh, über die ganze Erde und über alle Kriechtiere auf dem Land. Gott schuf also den Menschen als sein Abbild; als Abbild Gottes schuf er ihn. Als Mann und Frau schuf er sie. Gott segnete sie und Gott sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und vermehrt euch, bevölkert die Erde, unterwerft sie euch und herrscht über die Fische des Meeres, über die Vögel des Himmels und über alle Tiere, die sich auf dem Land regen. Gott sah alles an, was er gemacht hatte: Es war sehr gut. – *Wort des lebendigen Gottes.*

4.2.1.2 Lesung aus dem Buch Genesis (Gen 2,18-24)

Gott, der Herr, sprach: Es ist nicht gut, dass der Mensch allein bleibt. Ich will ihm eine Hilfe machen, die ihm entspricht. Gott, der Herr, formte aus dem Ackerboden alle Tiere des Feldes und alle Vögel des Himmels und führte sie dem Menschen zu, um zu sehen, wie er sie benennen würde. Und wie der Mensch jedes lebendige Wesen benannte, so sollte es heißen. Der Mensch gab Namen allem Vieh, den Vögeln des Himmels und allen Tieren des Feldes. Aber eine Hilfe, die dem Menschen entsprach, fand er nicht. Da ließ Gott, der Herr, einen tiefen Schlaf auf den Menschen fallen, sodass er einschlief, nahm eine seiner Rippen und verschloss ihre Stelle mit Fleisch. Gott, der Herr, baute aus der Rippe, die er vom Menschen genommen hatte, eine Frau und führte sie dem Menschen zu. Und der Mensch sprach: „Das endlich ist Bein von meinem Bein und Fleisch von meinem Fleisch. Frau soll sie heißen, denn vom Mann ist sie genommen.“ Darum verlässt der Mann Vater und Mutter und bindet sich an seine Frau und sie werden ein Fleisch. – *Wort des lebendigen Gottes.*

4.2.1.3 Lesung aus dem Buch Rut (Rut 1,14b-17)

In jenen Tagen gab Orpa ihrer Schwiegermutter den Abschiedskuss, während Rut nicht von ihr ließ. Noomi sagte: Du siehst, deine Schwägerin kehrt heim zu ihrem Volk und zu ihrem Gott. Folge ihr doch! Rut antwortete: Dränge mich nicht, dich zu verlassen und umzukehren. Wohin du gehst, dahin gehe auch ich, und wo du bleibst, da bleibe auch ich. Dein Volk ist mein Volk und dein Gott ist mein Gott. Wo du stirbst, da sterbe auch ich, da will ich begraben sein. Der Herr soll mir dies und das antun - nur der Tod wird mich von dir scheiden. – *Wort des lebendigen Gottes.*

4.2.1.4 Lesung aus dem Buch der Sprichwörter (Spr 3,3-6)

Nie sollen Liebe und Treue dich verlassen; binde sie dir um den Hals, schreib sie auf die Tafel deines Herzens! Dann erlangst du Gunst und Beifall bei Gott und den Menschen. Mit ganzem Herzen vertrau auf den Herrn, bau nicht auf eigene Klugheit; such *ihn* zu erkennen auf all deinen Wegen, dann ebnet er selbst deine Pfade. – *Wort des lebendigen Gottes.*

4.2.1.5 Lesung aus dem Hohenlied (Hld 2,8-10.14.16a; 8,6-7; Kf ab *8,6-7)

Horch! Mein Geliebter! Sieh da, er kommt. Er springt über die Berge, hüpfte über die Hügel. Der Gazelle gleicht mein Geliebter, dem jungen Hirsch. Ja, draußen steht er an der Wand unsres Hauses; er blickt durch die Fenster, späht durch die Gitter. Der Geliebte spricht zu mir: Steh auf, meine Freundin, meine Schöne, so komm doch! Meine Taube im Felsennest, versteckt an der Steilwand,

dein Gesicht lass mich sehen, deine Stimme hören! Denn süß ist deine Stimme, lieblich dein Gesicht. Der Geliebte ist mein und ich bin sein; er weidet in den Lilien.

* Leg mich wie ein Siegel auf dein Herz, wie ein Siegel an deinen Arm! Stark wie der Tod ist die Liebe, die Leidenschaft ist hart wie die Unterwelt. Ihre Glutten sind Feuerglutten, gewaltige Flammen. Auch mächtige Wasser können die Liebe nicht löschen; auch Ströme schwemmen sie nicht weg. Böte einer für die Liebe den ganzen Reichtum seines Hauses, nur verachten würde man ihn. – *Wort des lebendigen Gottes.*

4.2.1.6 Lesung aus dem Buch Hosea (Hos 2,21-22)

So spricht der Herr: Ich traue dich mir an auf ewig; ich traue dich mir an um den Brautpreis von Gerechtigkeit und Recht, von Liebe und Erbarmen, ich traue dich mir an um den Brautpreis meiner Treue: Dann wirst du den Herrn erkennen. – *Wort des lebendigen Gottes.*

4.2.1.7 Lesung aus d. Brief des Apostels Paulus an d. Römer (Röm 12,10-17)

Brüder und Schwestern! Seid einander in brüderlicher Liebe zugetan, übertrifft euch in gegenseitiger Achtung! Lasst nicht nach in eurem Eifer, lasst euch vom Geist entflammen und dient dem Herrn! Seid fröhlich in der Hoffnung, geduldig in der Bedrängnis, beharrlich im Gebet! Helft den Heiligen, wenn sie in Not sind; gewährt jederzeit Gastfreundschaft! Segnet eure Verfolger; segnet sie, verflucht sie nicht! Freut euch mit den Fröhlichen und weint mit den Weinenden! Seid untereinander eines Sinnes; strebt nicht hoch hinaus, sondern bleibt demütig! Haltet euch nicht selbst für weise! Vergeltet niemand Böses mit Bösem! Seid allen Menschen gegenüber auf Gutes bedacht! – *Wort des lebendigen Gottes.*

4.2.1.8 Lesung aus d. Brief des Apostels Paulus an d. Römer (Röm 13,8-10)

Brüder und Schwestern! Bleibt niemand etwas schuldig; nur die Liebe schuldet ihr einander immer. Wer den andern liebt, hat das Gesetz erfüllt. Denn die Gebote: Du sollst nicht die Ehe brechen, du sollst nicht töten, du sollst nicht stehlen, du sollst nicht begehren!, und alle anderen Gebote sind in dem einen Satz zusammengefasst: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst. Die Liebe tut dem Nächsten nichts Böses. Also ist die Liebe die Erfüllung des Gesetzes. – *Wort des lebendigen Gottes.*

4.2.1.9 Lesung aus d. Brief des Apostels Paulus an d. Römer (Röm 15,1b-3a.5-7.13)

Brüder und Schwestern! Wir dürfen nicht für uns selbst leben. Jeder von uns soll Rücksicht auf den Nächsten nehmen, um Gutes zu tun und aufzubauen. Denn auch Christus hat nicht für sich selbst gelebt. Der Gott der Geduld und des Trostes schenke euch die Einmütigkeit, die Christus Jesus entspricht, damit ihr Gott, den Vater unseres Herrn Jesus Christus, einträchtig und mit einem Munde preist. Darum nehmt einander an, wie auch Christus uns angenommen hat, zur Ehre Gottes. Der Gott der Hoffnung aber erfülle euch mit aller Freude und mit allem Frieden im Glauben, damit ihr reich werdet an Hoffnung in der Kraft des Heiligen Geistes. – *Wort des lebendigen Gottes.*

4.2.1.10 Lesung aus d. 1. Brief d. Apostels Paulus an d. Korinther (1Kor 12,31 – 13,8a)

Brüder und Schwestern! Strebt nach den höheren Gnadengaben! Ich zeige euch jetzt noch einen anderen Weg, einen, der alles übersteigt: Wenn ich in den Sprachen der Menschen und Engel redete,

hätte aber die Liebe nicht, wäre ich dröhnendes Erz oder eine lärmende Pauke. Und wenn ich prophetisch reden könnte und alle Geheimnisse wüsste und alle Erkenntnis hätte; wenn ich alle Glaubenskraft besäße und Berge damit versetzen könnte, hätte aber die Liebe nicht, wäre ich nichts. Und wenn ich meine ganze Habe verschenkte und wenn ich meinen Leib dem Feuer übergäbe, hätte aber die Liebe nicht, nützte es mir nichts. Die Liebe ist langmütig, die Liebe ist gütig. Sie ereifert sich nicht, sie prahlt nicht, sie bläht sich nicht auf. Sie handelt nicht ungehörig, sucht nicht ihren Vorteil, lässt sich nicht zum Zorn reizen, trägt das Böse nicht nach. Sie freut sich nicht über das Unrecht, sondern freut sich an der Wahrheit. Sie erträgt alles, glaubt alles, hofft alles, hält allem stand. Die Liebe hört niemals auf. – *Wort des lebendigen Gottes.*

4.2.1.11 Lesung aus d. Brief d. Apostels Paulus an d. Epheser (Eph 3,14-21)

Brüder und Schwestern! Ich beuge meine Knie vor dem Vater, nach dessen Namen jedes Geschlecht im Himmel und auf der Erde benannt wird, und bitte, er möge euch aufgrund des Reichtums seiner Herrlichkeit schenken, dass ihr in eurem Innern durch seinen Geist an Kraft und Stärke zunehmt. Durch den Glauben wohne Christus in eurem Herzen. In der Liebe verwurzelt und auf sie gegründet, sollt ihr zusammen mit allen Heiligen dazu fähig sein, die Länge und Breite, die Höhe und Tiefe zu ermessen und die Liebe Christi zu verstehen, die alle Erkenntnis übersteigt. So werdet ihr mehr und mehr von der ganzen Fülle Gottes erfüllt. Er aber, der durch die Macht, die in uns wirkt, unendlich viel mehr tun kann, als wir erbitten oder uns ausdenken können, er werde verherrlicht durch die Kirche und durch Christus Jesus in allen Generationen, für ewige Zeiten. Amen. – *Wort des lebendigen Gottes.*

4.2.1.12 Lesung aus d. Brief d. Apostels Paulus an d. Epheser (Eph 4,1-6)

Brüder und Schwestern! Ich, der ich um des Herrn willen im Gefängnis bin, ermahne euch, ein Leben zu führen, das des Rufes würdig ist, der an euch erging. Seid demütig, friedfertig und geduldig, ertragt einander in Liebe und bemüht euch, die Einheit des Geistes zu wahren durch den Frieden, der euch zusammenhält. Ein Leib und ein Geist, wie euch durch eure Berufung auch eine gemeinsame Hoffnung gegeben ist; ein Herr, ein Glaube, eine Taufe, ein Gott und Vater aller, der über allem und durch alles und in allem ist. – *Wort des lebendigen Gottes.*

4.2.1.13 Lesung aus d. Brief d. Apostels Paulus an d. Philipper (Phil 4,4-9)

Brüder und Schwestern! Freut euch im Herrn zu jeder Zeit! Noch einmal sage ich: Freut euch! Eure Güte werde allen Menschen bekannt. Der Herr ist nahe. Sorgt euch um nichts, sondern bringt in jeder Lage betend und flehend eure Bitten mit Dank vor Gott! Und der Friede Gottes, der alles Verstehen übersteigt, wird eure Herzen und eure Gedanken in der Gemeinschaft mit Christus Jesus bewahren. Schließlich, Brüder [und Schwestern]: Was immer wahrhaft, edel, recht, was lauter, liebenswert, ansprechend ist, was Tugend heißt und lobenswert ist, darauf seid bedacht! Was ihr gelernt und angenommen, gehört und an mir gesehen habt, das tut! Und der Gott des Friedens wird mit euch sein. – *Wort des lebendigen Gottes.*

4.2.1.14 Lesung aus d. Brief d. Apostels Paulus an d. Kolosser (Kol 3,12-17)

Brüder und Schwestern! Ihr seid von Gott geliebt, seid seine auserwählten Heiligen. Darum bekleidet euch mit aufrichtigem Erbarmen, mit Güte, Demut, Milde, Geduld! Ertragt euch gegenseitig und

vergebt einander, wenn einer dem andern etwas vorzuwerfen hat. Wie der Herr euch vergeben hat, so vergebt auch ihr! Vor allem aber liebt einander, denn die Liebe ist das Band, das alles zusammenhält und vollkommen macht. In eurem Herzen herrsche der Friede Christi; dazu seid ihr berufen als Glieder des einen Leibes. Seid dankbar! Das Wort Christi wohne mit seinem ganzen Reichtum bei euch. Belehrt und ermahnt einander in aller Weisheit! Singt Gott in eurem Herzen Psalmen, Hymnen und Lieder, wie sie der Geist eingibt, denn ihr seid in Gottes Gnade. Alles, was ihr in Worten und Werken tut, geschehe im Namen Jesu, des Herrn. Durch ihn dankt Gott, dem Vater! – *Wort des lebendigen Gottes.*

4.2.1.15 Lesung aus dem Hebräerbrief (Hebr 13,1-4a.5-6b)

Brüder und Schwestern! Die Bruderliebe soll bleiben. Vergesst die Gastfreundschaft nicht; denn durch sie haben einige, ohne es zu ahnen, Engel beherbergt. Denkt an die Gefangenen, als wäret ihr mitgefangen; denkt an die Misshandelten, denn auch ihr lebt noch in eurem irdischen Leib. Die Ehe soll von allen in Ehren gehalten werden und das Ehebett bleibe unbefleckt; denn Unzüchtige und Ehebrecher wird Gott richten. Euer Leben sei frei von Habgier; seid zufrieden mit dem, was ihr habt; denn Gott hat versprochen: Ich lasse dich nicht fallen und verlasse dich nicht. Darum dürfen wir zuversichtlich sagen: Der Herr ist mein Helfer, ich fürchte mich nicht. – *Wort des lebendigen Gottes.*

4.2.1.16 Lesung aus dem 1. Johannesbrief (1Joh 3,18-24)

Meine Kinder, wir wollen nicht mit Wort und Zunge lieben, sondern in Tat und Wahrheit. Daran werden wir erkennen, dass wir aus der Wahrheit sind, und werden unser Herz in seiner Gegenwart beruhigen. Denn wenn das Herz uns auch verurteilt - Gott ist größer als unser Herz und er weiß alles. Liebe Brüder [und Schwestern], wenn das Herz uns aber nicht verurteilt, haben wir gegenüber Gott Zuversicht; alles, was wir erbitten, empfangen wir von ihm, weil wir seine Gebote halten und tun, was ihm gefällt. Und das ist sein Gebot: Wir sollen an den Namen seines Sohnes Jesus Christus glauben und einander lieben, wie es seinem Gebot entspricht. Wer seine Gebote hält, bleibt in Gott und Gott in ihm. Und dass er in uns bleibt, erkennen wir an dem Geist, den er uns gegeben hat. – *Wort des lebendigen Gottes.*

4.2.1.17 Lesung aus dem 1. Johannesbrief (1Joh 4,7-12)

Liebe Brüder [und Schwestern], wir wollen einander lieben; denn die Liebe ist aus Gott und jeder, der liebt, stammt von Gott und erkennt Gott. Wer nicht liebt, hat Gott nicht erkannt; denn Gott ist die Liebe. Die Liebe Gottes wurde unter uns dadurch offenbart, dass Gott seinen einzigen Sohn in die Welt gesandt hat, damit wir durch ihn leben. Nicht darin besteht die Liebe, dass wir Gott geliebt haben, sondern dass er uns geliebt und seinen Sohn als Sühne für unsere Sünden gesandt hat. Liebe Brüder [und Schwestern], wenn Gott uns so geliebt hat, müssen auch wir einander lieben. Niemand hat Gott je geschaut; wenn wir einander lieben, bleibt Gott in uns und seine Liebe ist in uns vollendet. – *Wort des lebendigen Gottes.*

4.2.1.18 Lesung aus der Offenbarung des Johannes (Offb 19,1.5-9a)

Ich, Johannes, hörte etwas wie den lauten Ruf einer großen Schar im Himmel: Halleluja! Das Heil und die Herrlichkeit und die Macht ist bei unserm Gott. Und eine Stimme kam vom Thron her: Preist unsern Gott, all seine Knechte und alle, die ihn fürchten, Kleine und Große! Da hörte ich etwas wie

den Ruf einer großen Schar und wie das Rauschen gewaltiger Wassermassen und wie das Rollen mächtiger Donner: Halleluja! Denn König geworden ist der Herr, unser Gott, der Herrscher über die ganze Schöpfung. Wir wollen uns freuen und jubeln und ihm die Ehre erweisen. Denn gekommen ist die Hochzeit des Lammes und seine Frau hat sich bereit gemacht. Sie durfte sich kleiden in strahlend reines Leinen. Das Leinen bedeutet die gerechten Taten der Heiligen. Jemand sagte zu mir: Schreib auf: Selig, wer zum Hochzeitsmahl des Lammes eingeladen ist. Dann sagte er zu mir: Das sind zuverlässige Worte, es sind Worte Gottes. – *Wort des lebendigen Gottes.*

4.2.2 Evangelien: Diese Evangelien sind ebenfalls eine Auswahl gängiger Schriftstellen; die Auswahl eines Evangeliums kann auch dem trauenden Geistlichen überlassen werden.

4.2.2.1 Aus d. heiligen Evangelium nach Matthäus (Mt 5,13-16)

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Ihr seid das Salz der Erde. Wenn das Salz seinen Geschmack verliert, womit kann man es wieder salzig machen? Es taugt zu nichts mehr; es wird weggeworfen und von den Leuten zertreten. Ihr seid das Licht der Welt. Eine Stadt, die auf einem Berg liegt, kann nicht verborgen bleiben. Man zündet auch nicht ein Licht an und stülpt ein Gefäß darüber, sondern man stellt es auf den Leuchter; dann leuchtet es allen im Haus. So soll euer Licht vor den Menschen leuchten, damit sie eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen.

4.2.2.2 Aus d. heiligen Evangelium nach Matthäus (Mt 7,21.24-29)

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Nicht jeder, der zu mir sagt: Herr! Herr!, wird in das Himmelreich kommen, sondern nur, wer den Willen meines Vaters im Himmel erfüllt. Wer diese meine Worte hört und danach handelt, ist wie ein kluger Mann, der sein Haus auf Fels baute. Als nun ein Wolkenbruch kam und die Wassermassen heranfluteten, als die Stürme tobten und an dem Haus rüttelten, da stürzte es nicht ein; denn es war auf Fels gebaut. Wer aber meine Worte hört und nicht danach handelt, ist wie ein unvernünftiger Mann, der sein Haus auf Sand baute. Als nun ein Wolkenbruch kam und die Wassermassen heranfluteten, als die Stürme tobten und an dem Haus rüttelten, da stürzte es ein und wurde völlig zerstört. Als Jesus diese Rede beendet hatte, war die Menge sehr betroffen von seiner Lehre; denn er lehrte sie wie einer, der (göttliche) Vollmacht hat, und nicht wie ihre Schriftgelehrten.

4.2.2.3 Aus d. heiligen Evangelium nach Matthäus (Mt 19,3-6)

In jener Zeit kamen Pharisäer zu Jesus, die ihm eine Falle stellen wollten, und fragten: Darf man seine Frau aus jedem beliebigen Grund aus der Ehe entlassen? Er antwortete: Habt ihr nicht gelesen, dass der Schöpfer die Menschen am Anfang als Mann und Frau geschaffen hat und dass er gesagt hat: Darum wird der Mann Vater und Mutter verlassen und sich an seine Frau binden und die zwei werden ein Fleisch sein? Sie sind also nicht mehr zwei, sondern eins. Was aber Gott verbunden hat, das darf der Mensch nicht trennen.

4.2.2.4 Aus d. heiligen Evangelium nach Markus (Mk 10,6-9)

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Am Anfang der Schöpfung hat Gott sie als Mann und Frau geschaffen. Darum wird der Mann Vater und Mutter verlassen, und die zwei werden ein Fleisch

sein. Sie sind also nicht mehr zwei, sondern eins. Was aber Gott verbunden hat, das darf der Mensch nicht trennen.

4.2.2.5 Aus d. heiligen Evangelium nach Lukas (Lk 12,22b-31)

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Sorgt euch nicht um euer Leben und darum, dass ihr etwas zu essen habt, noch um euren Leib und darum, dass ihr etwas anzuziehen habt. Das Leben ist wichtiger als die Nahrung und der Leib wichtiger als die Kleidung. Seht auf die Raben: Sie säen nicht und ernten nicht, sie haben keinen Speicher und keine Scheune; denn Gott ernährt sie. Wie viel mehr seid ihr wert als die Vögel! Wer von euch kann mit all seiner Sorge sein Leben auch nur um eine kleine Zeitspanne verlängern? Wenn ihr nicht einmal etwas so Geringes könnt, warum macht ihr euch dann Sorgen um all das übrige? Seht euch die Lilien an: Sie arbeiten nicht und spinnen nicht. Doch ich sage euch: Selbst Salomo war in all seiner Pracht nicht gekleidet wie eine von ihnen. Wenn aber Gott schon das Gras so prächtig kleidet, das heute auf dem Feld steht und morgen ins Feuer geworfen wird, wie viel mehr dann euch, ihr Kleingläubigen! Darum fragt nicht, was ihr essen und was ihr trinken sollt, und ängstigt euch nicht! Denn um all das geht es den Heiden in der Welt. Euer Vater weiß, dass ihr das braucht. Euch jedoch muss es um sein Reich gehen; dann wird euch das andere dazugegeben.

4.2.2.6 Aus d. heiligen Evangelium nach Johannes (Joh 2,1-11)

In jener Zeit fand in Kana in Galiläa eine Hochzeit statt und die Mutter Jesu war dabei. Auch Jesus und seine Jünger waren zur Hochzeit eingeladen. Als der Wein ausging, sagte die Mutter Jesu zu ihm: Sie haben keinen Wein mehr. Jesus erwiderte ihr: Was willst du von mir, Frau? Meine Stunde ist noch nicht gekommen. Seine Mutter sagte zu den Dienern: Was er euch sagt, das tut! Es standen dort sechs steinerne Wasserkrüge, wie es der Reinigungsvorschrift der Juden entsprach; jeder fasste ungefähr hundert Liter. Jesus sagte zu den Dienern: Füllt die Krüge mit Wasser! Und sie füllten sie bis zum Rand. Er sagte zu ihnen: Schöpft jetzt und bringt es dem, der für das Festmahl verantwortlich ist. Sie brachten es ihm. Er kostete das Wasser, das zu Wein geworden war. Er wusste nicht, woher der Wein kam; die Diener aber, die das Wasser geschöpft hatten, wussten es. Da ließ er den Bräutigam rufen und sagte zu ihm: Jeder setzt zuerst den guten Wein vor und erst, wenn die Gäste zu viel getrunken haben, den weniger guten. Du jedoch hast den guten Wein bis jetzt zurückgehalten. So tat Jesus sein erstes Zeichen, in Kana in Galiläa, und offenbarte seine Herrlichkeit und seine Jünger glaubten an ihn.

4.2.2.7 Aus d. heiligen Evangelium nach Johannes (Joh 15,9-12)

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Wie mich der Vater geliebt hat, so habe auch ich euch geliebt. Bleibt in meiner Liebe! Wenn ihr meine Gebote haltet, werdet ihr in meiner Liebe bleiben, so wie ich die Gebote meines Vaters gehalten habe und in seiner Liebe bleibe. Dies habe ich euch gesagt, damit meine Freude in euch ist und damit eure Freude vollkommen wird. Das ist mein Gebot: Liebt einander, so wie ich euch geliebt habe.

4.2.2.8 Aus d. heiligen Evangelium nach Johannes (Joh 15,12-17)

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Das ist mein Gebot: Liebt einander, so wie ich euch geliebt habe. Es gibt keine größere Liebe, als wenn einer sein Leben für seine Freunde hingibt. Ihr

seid meine Freunde, wenn ihr tut, was ich euch auftrage. Ich nenne euch nicht mehr Knechte; denn der Knecht weiß nicht, was sein Herr tut. Vielmehr habe ich euch Freunde genannt; denn ich habe euch alles mitgeteilt, was ich von meinem Vater gehört habe. Nicht ihr habt mich erwählt, sondern ich habe euch erwählt und dazu bestimmt, dass ihr euch aufmacht und Frucht bringt und dass eure Frucht bleibt. Dann wird euch der Vater alles geben, um was ihr ihn in meinem Namen bittet. Dies trage ich euch auf: Liebt einander!

4.3 Fürbitten zur Auswahl

In den Fürbitten betet die versammelte Gemeinde für das Brautpaar, dessen Familien, die lebenden und verstorbenen Verwandten und Paten, aber auch in den Anliegen der Kirche und der Welt, besonders für die Eheleute und Familien. Die einzelnen Fürbitten können von verschiedenen Teilnehmern gesprochen werden. Sie können diese aus den nachfolgenden Beispielen auswählen oder sie selber formulieren. Einleitung und Abschluss der Fürbitten sind immer Aufgabe des Priesters (Diakon). Die Gemeinde antwortet auf die Bitten immer mit demselben Ruf, der im folgenden hinter jeder ersten Bitte abgedruckt ist:

Fürbitten 1

Priester (Diakon): Jesus Christus ist der Bruder und- Freund der Menschen; er weiß um einen jeden von uns und kennt die Wünsche unseres Herzens. Ihn bitten wir an diesem Hochzeitstag:

Lektor/-en /-in /-innen:

- Begleite N und N auf ihrem gemeinsamen Weg mit deiner Gnade und bewahre sie im Glauben und in der Treue. Christus, höre uns.
- Lass die beiden miteinander Freude und Glück erfahren, (das Leben an ihre Kinder weitergeben) und anderen Menschen Hoffnung und Hilfe schenken. Christus, höre uns.
- Vergilt den Eltern, Freunden und Verwandten altes Gute, das sie den Brautleuten bis heute erwiesen haben, und erhalte Ehrfurcht und Liebe zwischen den Generationen. Christus, höre uns.
- Schenke allen Menschen den Frieden des Herzens und gib ihnen Mut, für Gerechtigkeit und Frieden einzutreten. Christus, höre uns.
- Hilf denen, die allein oder vereinsamt sind, nicht zu verbittern, sondern aufs neue Gemeinschaft zu suchen. Christus, höre uns.

Priester (Diakon): Herr, unser Gott, du willst das Glück der Menschen. Dafür preisen wir dich in dieser Stunde und zu allen Zeiten in der Einheit des Heiligen Geistes durch Christus, unseren Herrn. Amen.

Fürbitten 2

Priester (Diakon): Unser Herr Jesus Christus liebt die Menschen und will, dass ihr Leben unter seinem Anspruch und Zuspruch gelingt. Darum bitten wir ihn:

Lektor/-en /-in /-innen :

- Dass N und N ein Leben lang in Liebe und Treue zueinander stehen – Jesus Christus, Heiland der Welt: (Alle: Wir bitten dich, erhöre uns.)
- Dass die verheirateten Christen auch außerhalb ihrer Familie im gesellschaftlichen und sozialen Bereich Verantwortung übernehmen – Jesus Christus, Heiland der Welt:

- Dass alle Ehepaare auf den Anspruch und Zuspruch seines Geistes in ihrem Alltagsleben eingehen – Jesus Christus, Heiland der Welt:
- Dass sie in Stunden der Einsamkeit oder der Enttäuschung in der gegenseitigen Liebe feststehen oder wieder aufeinander zugehen – Jesus Christus, Heiland der Welt:
- Dass alle Ehepartner sich gegenseitig helfen, dass jeder seine eigenen Fähigkeiten entfalten kann und so das gemeinsame Leben bereichert Jesus Christus, Heiland der Welt.

Priester (Diakon): Allmächtiger Gott, dein Sohn hat gesagt: Bittet und ihr werdet empfangen. Wir sind ihm gefolgt und haben unsere Bitten ausgesprochen. So haben wir das feste Vertrauen, dass du uns erhörst durch ihn, Christus, unseren Herrn. Amen.

Fürbitten 3

Priester (Diakon): Im Namen unseres Herrn Jesus Christus versammelt, wenden wir uns vertrauensvoll an unseren Fürsprecher beim Vater im Himmel:

Lektor/-en /-in /-innen:

- Wir bitten für N und N, die sich heute im Sakrament der Ehe einander anvertrauen, dass sie in der Treue feststehen und in Liebe füreinander da sind. Herr, erhöre uns. (Alle: Erhöre uns, o Herr.)
- Wir bitten für alle Brautpaare, dass sie die Liebe des anderen nie als selbstverständlich hinnehmen, sondern immer neu als Geschenk verstehen. Herr, erhöre uns.
- Wir bitten für die verschiedenen Generationen - für Kinder, Eltern und Großeltern -, dass sie offen sind füreinander, die Eigenheiten jedes Lebensalters achten und einander beistehen. Herr, erhöre uns.
- Wir bitten für unsere Gemeinde und die Kirche überall, dass sie Geborgenheit und Hilfe bietet für die Brautleute, die Familien, die Alleinerziehenden und die Alleinstehenden. Herr, erhöre uns.

Priester (Diakon): Denn in deinem Kommen, Herr Jesus Christus, hat Gott uns seine Treue erwiesen. Durch dich preisen wir den Vater in der Einheit des Heiligen Geistes, jetzt und in Ewigkeit. Amen.

Fürbitten 4

Priester (Diakon): Lasset uns beten:

Lektor/-en /-in /-innen:

- Für die Eheleute, dass Gott ihre Liebe heilige und die beiden in unverbrüchlicher Treue erhalte; dass er ihnen Kraft schenke, einander mit Geduld beizustehen und ihre Ehe im Glauben an seine Verheißung zu führen. Herr, erbarme dich. (Alle: Herr, erbarme dich.)
- Für alle Ehepaare, dass Gott sie in guten und bösen Tagen geleite und in ihrer Arbeit segne; dass er sie vor Kleingläubigkeit und Engherzigkeit bewahre. Herr, erbarme dich.
- Für die Kirche, dass Gott die Einheit in ihr wachsen lasse; dass er allen Christen beistehe, ein Leben treu dem Evangelium zu führen und so der Einheit den Weg zu bereiten. Herr, erbarme dich.
- Für alle, die wir hier versammelt sind, dass Gott uns lehre, die Freiheit und das Gewissen anderer zu achten (und dass er den Eheleuten die Kraft gebe, gemeinsam ihre Kinder im christlichen Glauben zu erziehen). Herr, erbarme dich.

Priester (Diakon): Darum bitten wir dich, gütiger Gott und Vater, durch unseren Herrn Jesus Christus. Durch ihn sei dir Ehre und Lob, Preis und Dank in der Einheit des Heiligen Geistes, jetzt und in Ewigkeit. Amen.

Fürbitten 5

Priester (Diakon): Gott und Vater, zu dir beten wir für diese Brautleute, die im Vertrauen auf dich den Bund der Ehe geschlossen haben:

Lektor/-in /-en /-innen:

- Halte deine schützende Hand über das Leben dieser Brautleute.

(Alle: Wir bitten dich, erhöre uns.)

- Lass sie allezeit in Liebe und Treue einander zugetan bleiben. (—Erfülle ihre Hoffnung und schenke ihnen gesunde Kinder.)

- Erneuere in allen Ehegatten, die hier anwesend sind, die Gnade, die du dem Bund der Ehe verheißen hast.

- Gib deiner Kirche Familien, die sich bemühen, den christlichen Glauben in der Welt zu leben.

- Schenke den verstorbenen Angehörigen dieser Brautleute das ewige Leben.

Priester (Diakon): Allmächtiger Gott, du hast denen deine Nähe zugesagt, die ihren Bund unter dein Wort stellen. Erweise auch diesen Brautleuten deine Treue und schenke ihnen deine Liebe, durch Christus, unseren Herrn. Amen.

Fürbitten 6

Priester (Diakon): Lasset uns beten für dieses junge Paar (N. und N.), das im Vertrauen auf Gott seine Ehe beginnt. Himmlischer Vater, wir bitten dich:

Trauzeuge 1: Segne ihr gemeinsames Leben. Lass sie eine betende Gemeinschaft sein, die immer auf dich ausgerichtet ist. (Alle: Wir bitten dich, erhöre uns.)

Trauzeuge 2: Lass sie einander immer besser verstehen und lieben. Gib ihnen Kraft in der Bewährung und lass sie offen bleiben für alle Menschen, die sie begleiten, die ihnen begegnen.

Eltern 1: Hilf diesen unseren Kindern und uns allen, einander zu achten, zuverlässig zu sein und füreinander einzustehen.

Eltern 2: Hilf ihnen, uns und allen Eheleuten und Familien, dass wir in unseren Lebensgemeinschaften Zeugnis geben von deiner Liebe.

Geschwister: Nimm die Liebe dieser zwei (N und N) und die Liebe aller Ehepaare in den Dienst deines Reiches und mache sie zum Abbild deiner Einheit zwischen dir und deiner Kirche.

Priester (Diakon): Vater, wir bitten dich, erhalte dieses Brautpaar und alte Menschen in der Liebe, durch Christus, unseren Herrn. Amen.

4.4 Lieder zur Auswahl

4.4.1 Aus dem neuen Gotteslob von 2013 („GL“; Klammern = einzelne Strophen; ö = auch bekannt in Kirchen der Reformation): GL 126 – GL 216; dazu:

GL-Nr.	Eingang	Gloria	Antwort-Gesang	Nach d. Trauung	Gaben-bereitung	Sanctus	Dank	Schluss
--------	---------	--------	----------------	-----------------	-----------------	---------	------	---------

380 ö	X	X		X		(2,3)	(9-11)	X
382				X			X	
383 ö		X						
385 ö				X			X	
388						X		
389	X	X	(5)			X		
392 ö	X	X						
393 ö	X		X					
400 ö		X	X		X			
403 ö				X			X	
405 ö				X			X	X
423 ö			X		X		X	X
424 ö			X		X		X	X
499	X		X	X	X		X	X
534								X
715						X		
814				X			X	X
815		X						
817	X						(3,4)	
819 ö	X			X	X		X	X
834						X		
850			X	X	X		X	
856 ö			X	X	X		X	X
873	X		X	X	X		X	
898								X

GL 380: Großer Gott, wir loben dich

GL 382: Ein Danklied sei dem Herrn

GL 383: Ich lobe meinen Gott

GL 385: Nun saget Dank und lobt den Herren

GL 389: Dass Du mich einstimmen lässt

GL 392: Lobe den Herren

GL 393: Nun lobet Gott im hohen Thron

GL 400: Ich lobe meinen Gott

GL 403: Nun danket all und bringet Ehr

GL 405: Nun danket alle Gott

GL 423: Wer unterm Schutz des Höchsten steht

GL 424: Wer nur den lieben Gott lässt walten

GL 499: Gott, der nach seinem Bilde (nach Melodie GL 395)

GL 534: Maria, breit den Mantel aus

GL 715: Heilig, heilig, heilig

GL 814: Danket dem Herrn, denn er ist gut

GL 815: Gott, den Allherrscher und König

GL 817: Wir feiern heut ein Fest

GL 819: Unser Leben sei ein Fest

GL 834: Du bist heilig, du bringst Heil

GL 850: Kleines Senfkorn Hoffnung

GL 856: Vertraut den neuen Wegen

GL 873: Wo Menschen sich vergessen (Da berühren sich Himmel und Erde)

GL 898: Wunderschön prächtige

4.4.2 Weitere Möglichkeiten, Lieder einzusetzen, sind:

- Halleluja-Ruf (auch statt Antwortgesang; z. B. GL 174,3; GL 175,6)
- Rufe zu den Fürbitten (z. B. GL 181, GL 182)
- Lied zum Agnus Dei („Lamm Gottes“, z. B. GL 202, GL 208)
- Lied zum Friedensgruß (z. B. GL 872, GL 873)

4.4.3 Neue Texte auf bekannte Melodien (Quellen unbekannt)

4.4.3.1 „Herr, deine Liebe ist wie Gras und Ufer“: (1. Str. bekannt, ab 2. neuer Text)

1. Herr, deine Liebe ist wie Gras und Ufer,
wie Wind und Weite und wie ein Zuhause.
Frei sind wir, da zu wohnen und zu gehen.
Frei sind wir, ja zu sagen oder nein.
Herr, deine Liebe ist wie Gras und Ufer,
wie Wind und Weite und wie ein Zuhause.

2. Wir wollen gern gemeinsam Wege gehen,
sei du bei uns, begleite uns dabei.
Wir sagen „Ja“ und woll'n zusammen leben,
und bitten dich, dass du stets bei uns bleibst!
Herr, deine Liebe ist wie Gras und Ufer,
wie Wind und Weite und wie ein Zuhause.

3. Wir möchten Freiheit und sie auch gern schenken,
dennoch als Paar durch unser Leben geh'n.
Gib deinen Segen zu all diesen Wegen,
Segen, der uns durch Höhn und Tiefen trägt.
Herr, deine Liebe ist wie Gras und Ufer,
wie Wind und Weite und wie ein Zuhause.

4.4.3.2 „Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren“ – GL 392:

1. Strophe: Siehe GL 392,1.

2. Wir wollen wagen, als Partner und Freunde zu leben.
Wollen versuchen, der Liebe uns ganz hinzugeben
die Du uns gibst, weil Du die Liebenden liebst,
Gott, dem wir alles verdanken.

3. Wir wollen mutig zu zweit unsre Wege riskieren.
Mögen wir manchmal das Ziel aus den Augen verlieren,
das Du uns gibst, weil Du die Suchenden liebst.
Du wirst uns wiedergewinnen.

4.4.3.3 „Großer Gott, wir loben dich“ – GL 380:

1. Strophe: Siehe GL 380,1.
2. Gott, zwei Menschen haben sich
füreinander nun entschieden.
Hilf, dass sie vertraun auf dich,
und gib ihnen deinen Frieden.
Wenn wir lieben, bist du nah,
sag zu dieser Liebe ja.
3. Alle Liebe wird von dir
gern begleitet und getragen.
Sei nun unserm Paare hier nah
und an allen Lebenstagen.
Segne, Vater, diese zwei,
und wo sie sind, sei dabei.

4.5 Sprüche, Meditationen, Gedichte

- 4.5.1 Oft sind dem Brautpaar auch Texte wichtig, die nicht der heiligen Schrift (Bibel) entnommen sind:
 - Kurze Texte (Gedanken, Sinnsprüche, ...) können im Begleitheft aufgenommen werden und dort z. B. die Umschlag-Innenseiten ausfüllen.
 - Längere Texte (Meditationen, Gedichte oder Geschichten) können gegen Ende des Gottesdienstes dort eingebaut werden, wo in den Abläufen „Dank“ steht, ggf. auch zusätzlich zu einem Lied.
 - Eine dritte Möglichkeit wäre, einen wichtigen Text in der Predigt mit aufzunehmen – dazu empfiehlt sich das Gespräch mit dem trauenden Geistlichen.
- 4.5.2 Insgesamt sollte ein roter Faden erkennbar sein und nicht einfach alles zusammengekehrt werden, was „irgendwie schön“ ist. Bei der Auswahl ist auch auf ein gewisses Niveau zu achten; was genau ist zum Beispiel unter den Worten in der 2. Strophe des bekannten Liedes „Herr, deine Liebe ist wie Gras und Ufer“ zu verstehen: „Wir wollen Freiheit, um uns selbst zu finden. / Freiheit, aus der man etwas machen kann. / Freiheit, die auch noch offen ist für Träume, / wo Baum und Blume Wurzeln schlagen kann...“ ???
- 4.5.3 Auswahl:
 - 4.5.3.1 Einen Menschen lieben, heißt einwilligen, mit ihm alt zu werden. (Albert Camus)
 - 4.5.3.2 Du bist zeitlebens für das verantwortlich, was du dir vertraut gemacht hast. (Antoine de Saint-Exupéry)
 - 4.5.3.3 Die Erfahrung lehrt uns, dass die Liebe nicht darin besteht, dass man einander ansieht, sondern, dass man in die gleiche Richtung blickt. (Antoine de Saint-Exupéry)
 - 4.5.3.4 Wer den andern liebt, lässt ihn gelten, so, wie er ist, wie er gewesen ist und wie er sein wird. (Michael Quoist)
 - 4.5.3.5 Dem Erkennen und der Liebe ist es nicht gegeben, fertig zu werden. (Joseph Bernhart)
 - 4.5.3.6 Man sieht nur mit dem Herzen gut. Das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar. (Antoine de Saint-Exupéry)

- 4.5.3.7 Die Ehe ist eine Brücke, die man täglich neu bauen muss, am besten von beiden Seiten. (Ulrich Beer)
- 4.5.3.8 Die wirkliche Liebe beginnt, wo keine Gegengabe mehr erwartet wird. (Antoine de Saint-Exupéry)
- 4.5.3.9 Wir sind sterblich, wo wir lieblos sind; unsterblich, wo wir lieben. (Karl Jaspers)
- 4.5.3.10 Die Liebe ist wie das Leben selbst, kein bequemer und ruhiger Zustand, sondern ein großes, ein wunderbares Abenteuer. Lieben heißt – zum anderen sagen: Du wirst nicht untergehen. (Gabriel Marcel)
- 4.5.3.11 Schweigst du, so schweige aus Liebe; sprichst du, so sprich aus Liebe; tadelst du, so tadle aus Liebe; schonst du, so schone aus Liebe! Lass die Liebe in deinem Herzen wurzeln, und es kann nur Gutes daraus hervorgehen! (Augustinus)
- 4.5.3.12 Erst in der Hinwendung zum Du gewinnt das Ich seinen Bestand. (Martin Buber)
- 4.5.3.13 Die Liebe ist der Flügel, den Gott dem Menschen gab, um zu ihm emporzukommen. (Michelangelo)
- 4.5.3.14 Der hat immer etwas zu geben, dessen Herz voll ist von Liebe. (Augustinus)
- 4.5.3.15 Die wichtigste Stunde ist immer die Gegenwart, der bedeutendste Mensch ist immer der, der dir gerade gegenüber steht, das notwendigste Werk ist stets die Liebe. (Meister Eckehart)
- 4.5.3.16 Das Herz rechnet nicht. (Friedrich Gogarten)
- 4.5.3.17 Nichts, wirklich gar nichts ist lebenswert ohne Liebe, aller Sinn des Lebens ist erfüllt, wo Liebe ist.
- 4.5.3.18 Du bist in unserer Mitte, Herr, und dein Name ist über uns ausgerufen. Verlass uns nicht, Herr, unser Gott. (Jeremia 14,9)
- 4.5.3.19 Liebe ist das einzige, das wächst, wenn wir es verschwenden. (Risarda Huch)
- 4.5.3.20 Wer einen Menschen liebt, setzt für immer seine Hoffnung auf ihn. (Gabriel Marcel)
- 4.5.3.21 Alle Liebe, die gesät wird, geht einmal auf. Es ist nichts umsonst. (Gertrudis Reimann)
- 4.5.3.22 Lieben – das heißt nicht, etwas für den anderen tun, etwas geben. Es heißt: Sich selbst geben. (Alessandro Pronzato)
- 4.5.3.23 Ich weiß, dass ich jemanden in meiner Nähe habe, dem ich rückhaltlos vertrauen kann, und das ist etwas, was Ruhe und Kraft gibt.

4.6 Das „Drumherum“

4.6.1 Blumen und Dekoration

- 4.6.1.1 Blumen und Dekoration erhöhen die Festlichkeit. Es empfiehlt sich, mit der Pfarrgemeinde (Pfarrbüro oder Küster*in) abzusprechen, ob ggf. der Blumenschmuck auch für die Sonntagsgottesdienste verwendet werden kann.
- 4.6.1.2 Ebenso wäre mit der Küsterin abzuklären, wann die Kirche geschmückt werden kann – wann sie z. B. geöffnet ist und wann ggf. auf andere Gottesdienste Rücksicht genommen werden kann. Auch das Abholen des Blumenschmucks sollte abgesprochen werden.
- 4.6.1.3 Der Brautstrauß kann während der Trauung auf dem Altar liegen – so kann er beim Aus- und Einzug von der Braut in der Hand gehalten werden und ziert in der Zwischenzeit den Altar. Es braucht also kein eigenes Altargesteck in Auftrag gegeben zu werden!

- 4.6.1.4 Gern kann eine Brautkerze verziert und auf den Altar gestellt werden. Traditionell werden auch die Taufkerzen der Brautleute auf den Altar gestellt. Bitte selbst an geeignete Kerzenständer denken!
- 4.6.1.5 An die Bänke darf kein Blumenschmuck angetackert, angeklebt oder sonstwie angeheftet werden. Wird eine Lösung gefunden, die die Bänke intakt lässt, dann ist dagegen nichts einzuwenden.
- 4.6.1.6 Falls Blumenkinder beim Auszug Blumen streuen sollen, so darf dies erst außerhalb der Kirche erfolgen – die Blüten können leicht den Kirchenboden färben, und meist fegt sie hinterher niemand weg.
- 4.6.2 Musik und Begleitheft
- 4.6.2.1 Wer singt, betet doppelt, heißt es. Auch Musik ist für die Festlichkeit unabdingbar. Bei der Auswahl ist darauf zu achten, dass die Lieder gut singbar und einer Mehrzahl bekannt sind. Im Zweifelsfall berät der Geistliche die Paare.
- 4.6.2.2 Der Normalfall ist die Begleitung der Lieder durch die Orgel. Einen Organisten kann die Kirchengemeinde anfragen, aber auch das Paar kann das tun. Wenn darüber hinaus weitere Solisten oder Instrumentalisten, Scholen oder Chöre gewünscht werden, hat sich das Brautpaar darum zu kümmern.
- 4.6.2.3 Oft wollen ortsfremde Musiker/-innen gern im Vorfeld einmal in der Hochzeitskirche üben oder alles aufbauen. Bitte dann mit dem Pfarrbüro absprechen, ab wann das möglich ist, damit die Kirche offen und nicht anderweitig besetzt ist und dadurch Unmut aufkommt.
- 4.6.2.4 Viele Paare lassen ein Begleitheft für den Gottesdienst drucken. Aus Rechtsgründen ist darauf zu achten, dass bei Liedern, die jünger sind als 70 Jahre, keine Noten abgedruckt werden, sondern nur der Text. Da das neue Gotteslob auch über zahlreiche modernere Lieder verfügt, kann auch überlegt werden, auf ein Begleitheft zu verzichten. Wird aber eines gewünscht, ist es ratsam, vor der Vervielfältigung dem jeweiligen Geistlichen das Heft als PDF-Datei zur Verfügung zu stellen, damit ggf. Korrekturen angebracht werden können.
- 4.6.3 Einzug und Sitzplatz
- 4.6.3.1 Die Hochzeitsgesellschaft ist vor Beginn der Feier in der Kirche zu versammeln, sie zieht nicht mit ein. Trauzeugen, Eltern und Geschwister besetzen die ersten Bänke. Allein das Brautpaar und ggf. Blumen- und Kerzenkinder warten vor der Kirche bzw. im Eingang.
- 4.6.3.2 Kurz vor Beginn der Feier geht der Geistliche mit den Messdienern an den Eingang der Kirche und begrüßt das Brautpaar. Dabei werden in der Regel die Eheringe auf ein Tablett gelegt, das ein/e Messdiener/-in in der Hand hält.
- 4.6.3.3 Das Brautpaar zieht gemeinsam hinter dem Geistlichen in die Kirche ein; die Braut geht für gewöhnlich links. Weder üblich noch sinnvoll ist der Einzug der Braut an der Hand des Vaters, weil dies als Anhängen an einem veralteten Frauenbild verstanden würde.
- 4.6.3.4 Der Platz des Brautpaares ist mittig vor dem Altar; auf Wunsch kann je nach Raum auch arrangiert werden, dass das Brautpaar im Altarraum sitzt und so Blickkontakt zu seinen Gästen hat – diese sehen ihrerseits aber auch das Brautpaar, zu jeder Zeit.
- 4.6.4 Foto und Video
- 4.6.4.1 Fotos erinnern mit großer Wirkung an den Tag der Hochzeit und dürfen daher auf keiner Trauung fehlen. Videos dagegen werden erfahrungsgemäß eher selten angesehen, können aber ebenfalls gemacht werden.

4.6.4.2 Wichtig ist, dass die mit Video oder Fotografie beauftragten Personen sich dezent und unauffällig verhalten, sie sind nicht die Hauptpersonen und dürfen sich auch nicht so aufführen. Während der Lieder können gern viele Fotos gemacht werden, während des Ein- und Auszugs und während der Trauung; während des Hochgebets sollten keine Fotos gemacht werden, da das ablenkt und stört. Auch wird nichts für die Fotografen wiederholt.

4.6.5 Nach dem Gottesdienst

- 4.6.5.1 Nach dem Auszug geht die Hochzeit natürlich weiter. Auf dem Vorplatz der Kirche sollte Gelegenheit zum Gratulieren sein, besonders für diejenigen, die nicht auch zur anschließenden Feier geladen sind. Oftmals sind auch auf dem Kirchplatz noch Aktionen von Arbeits- oder Vereinskollegen geplant. Falls solche Aktionen bekannt sind, ist auf Vermeidung von Müll und übergroßer Lautstärke zu achten.
- 4.6.5.2 Trauzeugen oder andere Vertrauenspersonen des Brautpaares sollten auch die Brautkerze oder die Taufkerzen sowie erste Geschenke etc. mitnehmen; ansonsten werden sie zur Abholung im Pfarrbüro aufbewahrt. Dort kann ca. 2 Wochen nach der Trauung auch das ausgefüllte Stammbuch abgeholt werden. Spätestens dann wäre auch die Pauschale von 75,- € für den Küster und den Organisten zu entrichten (s. 5.1.1).

5. Konkrete Hilfen vor Ort

5.1 Regelungen in der Pfarrgemeinde

- 5.1.1 Erstkontakt: Sobald der gewünschte Hochzeitstermin feststeht, gern auch weit im Vorfeld, bitte mit dem Pfarrbüro der Kirchengemeinde Kontakt aufnehmen, auf deren Gebiet die gewünschte Hochzeitskirche steht. Das ist im Idealfall der Wohnort; es kann sich aber auch um den Geburtsort oder eine schöne Kapelle handeln. Das Pfarrbüro weist auch auf mögliche Ehevorbereitungskurse auf Bistumsebene hin sowie auf die Kosten: Trauungen innerhalb bestehender Gottesdienste (z. B. am Sonntagvorabend) sind beitragsfrei; wird ein eigener Gottesdienst gewünscht (z. B. am Freitagnachmittag oder am Samstag), berechnen wir für den Küsterdienst eine Pauschale von 25,- €. Das Pfarrbüro ist auch behilflich bei der Suche nach einem Organisten / einer Organistin, der/die in der Regel 50,-€ bekommt.
- 5.1.2 Absprache: Wenn sich in der Zwischenzeit nichts geändert hat und kein „eigener“ Geistlicher für die Trauung angesprochen wurde, meldet sich im Vorfeld der Geistliche beim Paar zur Absprache eines Besuchstermins. Wichtig: Sollte es z. B. wegen einer (auch nur zivilrechtlich) früheren Eheschließung eines der Partner Unklarheiten geben, bitte rechtzeitig im Vorfeld auf ein Gespräch drängen, damit klar ist, ob die Hochzeit kirchlich überhaupt stattfinden kann!
- 5.1.3 Besuch: Bei dem Gespräch wird das Brautprotokoll ausgefüllt, der Ablauf besprochen und ein Kennlerngespräch geführt.
- 5.1.3.1 Als Vorbereitung für das Gespräch sollte aus der jeweiligen Wohnortpfarrei ein „Auszug aus dem Taufbuch“ angefordert werden, bzw. bei einem evangelischen Partner eine Taufbescheinigung. Diese dürfen am Tag der Trauung nicht älter als 3 Monate sein.
- 5.1.3.2 Falls die standesamtliche Trauung schon vollzogen ist, bitte auch das Stammbuch bzw. die Bescheinigung über die zivilrechtliche Eheschließung bereithalten.

- 5.1.3.3 Wenn hinsichtlich des Ablaufs bestimmte Lieder, Texte etc. gewünscht werden, wäre es hilfreich, diese bis zum Gespräch ausgesucht zu haben (s. auch die Hilfen in dieser Zusammenstellung).
- 5.1.3.4 Falls eigene Lektoren/-innen, Messdiener/-innen oder Musikschafter angesprochen wurde, muss dies dem Geistlichen mitgeteilt werden, ansonsten kümmert sich in der Regel die Gemeinde um die Besetzung solcher Dienste.
- 5.1.4 Begleitheft: Wird ein Begleitheft von den Brautleuten erstellt, ist es ratsam, dieses vor der Vervielfältigung dem Geistlichen zur Korrektur vorzulegen, gern auch als PDF-Datei.

5.2 Kontaktdaten

Pfarrbüro St. Martinus:

- Für Mailer: pfarrbuero@st-martinus-bramsche.de
- Für Telefonierer: Tel. 05461 4366 (Öffnungszeiten s. u.)
- Für Briefschreiber: Pfarrbüro St. Martinus, Lindenstraße 28, 49565 Bramsche
- Für Besucher: Montags von 16:00 – 18:00 Uhr, und dienstags, donnerstags sowie freitags von 08:30 – 11:00 Uhr ist das Pfarrbüro in St. Martinus geöffnet.

5.2 Angebot an Ehevorbereitungskursen

- 5.2.1 Jedes Sakrament braucht eine angemessene Vorbereitung: Das ist bei der Taufe der Fall, und besonders auch bei der Erstkommunion und der Firmung. Auch das Sakrament der Ehe braucht eine gute Vorbereitung, damit es als Sakrament verstanden werden kann und sich nicht nur auf einen Ritus in der Kirche beschränkt. Zwar kann diese Vorbereitung zur Not auch im Gespräch mit dem trauenden Geistlichen erfolgen, besser aber wäre die Teilnahme an einem Ehevorbereitungskurs: Hier kommt man mit anderen Paaren zusammen, die sich mit denselben Fragen beschäftigen. Viele hätten ohne einen solchen Kurs verpasst, sich darüber auszutauschen, was sie meinen, wenn sie versprechen: „Ich will dich lieben, achten und ehren...“
- 5.2.2 Im Bistum Osnabrück gibt es jährlich eine Zusammenstellung der entsprechenden Kurse, die in Bildungshäusern oder in Pfarrgemeinden stattfinden, an einem Wochenende oder an Abendterminen. Download unter: www.bistum-osnabrueck.de, horizontale Reiter: Spiritualität – Glauben leben – Feiern – Ehe – Kirchliche Hochzeit kompakt.

6. Literaturhinweise

6.1 Zum Umgang mit Inhalten im Internet

- 6.1.1 Das Internet bietet eine Fülle von Ideen, Anregungen, Texten und Vorschlägen rund um das Thema Trauung, Kirchliche Feier und Hochzeit.
- 6.1.2 Nicht für alle ist es leicht, dabei die Spreu vom Weizen zu trennen, also das Brauchbare vom Unbrauchbaren zu unterscheiden sowie ernsthafte Seiten von tendenziösen. Oft wird auch als „katholisch“ bezeichnet, was bestenfalls fragwürdig oder nur örtlich relevant ist. Es ist also Vorsicht gegenüber einer allzu unbedarften Übernahme von Inhalten geboten.
- 6.1.3 Auch auf Rechte ist gegebenenfalls zu achten, besonders bei Grafiken, Noten und Bildern. Über Pixelio.de können kostenlos Grafiken und Bilder übernommen werden, wenn die Quelle angegeben wird.

6.2 Bücher, Hefte

- 6.2.1 Ehebriefe.de: Hier können gute Hilfen für eine gelingende Ehe als Ehebrief bestellt werden.
- 6.2.2 Über den Buchhandel (z. B. Dom-Buchhandlung.de):
 - 6.2.2.1 „Die Feier der Trauung“, Ausgabe für Brautleute und Gemeinde, hrsg. Liturgische Institute Salzburg, Trier und Zürich, Freiburg: Herder, 2006, 5,00 €. – Dieses Büchlein enthält alle offiziellen liturgischen Texte des katholischen Ritus.
 - 6.2.2.2 „Zur Trauung“, Anselm Grün, Münsterschwarzacher Geschenkhäfte, Stuttgart: Vier Türme, 2009, 2,90 €. – Pater Anselm Grün ist einer der meistgelesenen spirituellen Autoren.
 - 6.2.2.3 „Ich nehme dich an und verspreche dir die Treue“, Handreichung zur Trauung, hrsg. Bistum Essen Dezernat Pastoral, Stuttgart: Echter, 2010, 4,00 €. – Eine über Jahre bewährte Handreichung zur Trauung.
 - 6.2.2.4 „Ich traue mich dir an“, Der Leitfaden zur Vorbereitung der kirchlichen Hochzeit, Pia Biehl, Stuttgart: Kath. Bibelwerk, 2015, 4,95 €. – Eine Unterstützung mit wertvollen Hinweisen für Paare, die sich auf ihre kirchliche Trauung vorbereiten. Kernstück dieses Heftes ist der Trauritus mit seinen liturgischen Texten. Eine Auswahl von Lesungstexten sowie Vorschläge zur Gestaltung sollen helfen, eine stimmige Feier vorzubereiten. Abgerundet wird das Angebot mit Meditationstexten, Gebeten Segensgebeten und einer Auswahl an Trausprüchen, mit denen die Brautleute ihrer Trauzeremonie eine ganz persönliche Note geben können. Das Heft ist durchgehend vierfarbig gestaltet und praktisch.
 - 6.2.2.5 „Der Liebe ein Zuhause geben“, Hinführung zur Hochzeit für Brautpaare, Hubertus Brantzen, Freiburg: Herder, 2015, 4,99 €. – Diese Hinführung gibt Brautpaaren eine Reihe inspirierender Gesprächs- und Denkanregungen mit auf den Weg zum Festtag ihrer Trauung und über ihn hinaus.